

ANGELFISCHEREI

Salzburg/Kuchl: Stör aus dem Bürgerausee

Einen ein Meter langen Stör konnte vor kurzem ein Angler aus dem Bürgerausee in Kuchl fangen. Der Fisch biß auf Mais. Störe wurden in diesen künstlichen Baggersee nie ausgesetzt. Man hat jedoch in den vergangenen Jahren Sterlets eingebracht, und mit diesem Besatz dürfte auch der »ganz echte« Stör mitgekommen sein.

HOT

Salzburg/Salzach: Huchen steigen wieder auf

Die Salzach wurde vor einigen Jahren von Bayern aus und vom Salzburger Sportfischereiverein mit einigen Besatzhuchen bestückt. Nachdem schon einige Exemplare von Experten gefangen wurden, ist jetzt zum erstenmal ein Huchenpäarchen beim Laichgeschäft in einem Nebenfluß der Salzach, der Glan, gesichtet worden. Die Fische werden seitdem von Mitgliedern der Peter-Pfenninger-Schenkung beobachtet und geschützt. Der Huchen führt in der Salzach ein eher verstecktes Dasein, und seine Beutefische, die Nasen, sind in der unteren Salzach auch schon recht selten geworden, was das Aufkommen dieser »Donaulachse« erschwert. In Chroniken aus dem Mittelalter ist jedoch zu sehen, daß damals der Huchen in der Salzach fast überall heimisch war.

HOT

Dänemark/Deutschland: Schonmaße für Meeresfische werden eingehalten

Die seit einiger Zeit in der Nordsee und Ostsee geltenden Mindestmaße für Dorsche, Flundern, Butte aller Art etc. werden von den Anglern an den Küsten und in den Kuttern immer mehr respektiert. Vor kurzer Zeit noch wurden Klein-Dorsche und Klein-Plattfische oft getötet und mitgenommen. Oft landeten diese als Katzen oder Hundefutter im Futtertrog. Gott sei Dank werden diese wertvollen Fische jetzt von den Anglern respektiert und geschont. Wie Beobachtungen des Autors ergaben, werden selten Dorsche unter 50 cm mitgenommen. Bei einem Wachstum bis zu 40 kg Gewicht und zwischen 1 und 2 Meter Maximallänge sind 50 cm Mindestmaß sicher nicht viel für den immer seltener werdenden Dorsch. Flankierend müßten auch die Berufsfischer mit entsprechenden Maschenweiten fischen, damit sich der heruntergekommene Bestand an Dorschen und Plattfischen wieder erholen kann.

HOT

Heuer ist ein gutes Schleienjahr

Heuer konnten in der Laichzeit ungewöhnlich viele und schöne Schleien beobachtet werden. So auch zum Beispiel am Fuschlsee, wo sich im glasklaren Wasser Schleien über 3 kg



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunkskirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/6386, Fax 072 46/7343

tummelten. Einige dieser schönen Exemplare wurden von Anglern vor und nach der Laichzeit erbeutet. Auch im Salzkammergut und in den Kärntner Seen hat man schöne Exemplare von Schleien gesehen und auch erbeutet. HOT

USA: Popstar durch Angelrute zu besseren Lebensstil

Die »Los Angeles Times« berichteten vor kurzem vom Popstar Eric Clapton, daß er durch das Stolpern über seine geliebte Angelrute vom Alkoholismus befreit wurde. Der als ausgezeichnete Angler geltende Musiker hat nach dem alkoholbedingten Stolpern über seine Angel so eine Abscheu und Wut gegen sich gehabt, daß er den Alkohol sofort aus seinem Leben verbannte. Jetzt geht der passionierte Angler wieder fischen ohne seine geliebten »Bottles«. HOT

GUTE ALTE ZEIT?

Auszüge aus der Österr. Fischerei-Zeitung 15./16. Jahrgang aus den Jahren 1918 und 1919

In der *Kormoranfrage* hatte die n. ö. Landesregierung im Verfolge der vom Fischerei-Rebierausschuß II eingeleiteten Aktion für den 21. März d. J. eine Besprechung anberaumt, zu welcher außer dem Obmann des Rebierausschusses und einem Fischereisachverständigen zahlreiche Vertreter von Jagd- und Naturschutzvereinen, sowie Delegierte des Staatsamtes für Volksernährung, des Wiener Magistrates und des Oberstjägermeisteramtes zugezogen waren; den Vorsitz führte Statthaltereirat Galatti. Nachdem alle Interessenten ihren Standpunkt in dieser die Fischereiwirtschaft in der Donau so tief berührende Frage ausführlich erörtert hatten, kam über Anregung des Vorsitzenden ein Kompromiß zustande, dahin, daß die Lobauer Kormorankolonie im Laufe des heurigen Frühjahres auf 100 Horste beziehungsweise 200 Vögel und im nächsten Frühjahr auf 30 bis 40 Horste beziehungsweise 60 bis 80

Vögel verringert werden soll. Zur Kontrolle der Durchführung dieses Abschusses wurde ein aus vier Mitgliedern bestehendes Komitee gewählt, dem auch der Obmann des genannten Rebierausschusses angehört. Von der Zuziehung der Deutschösterreichischen Fischerei-Gesellschaft zu dieser Besprechung war Umgang genommen worden. Der anwesende Vertreter der Fischerei stimmt dem Kompromiß nur mit dem ausdrücklichen Vorbehalte zu, daß durch dasselbe dem Anspruche der Fischerei Interessen auf endliche vollständige Beseitigung der gesetzwidrigerweise gehegten Schädlingkolonie nicht präjudiziert werden solle. Es ist zu begrüßen, daß durch dieses Kompromiß die endliche Erfüllung der so lange fruchtlos erhobenen Forderung der Fischereiberechtigten ohne langwierige instanzmäßige Entscheidung angebahnt wurde. Die Verringerung auf 200 beziehungsweise 60 bis 80 Vögel gegenüber einem derzeitigen Stande von mehr als 300 Horsten mit etwa 1400 bis 1500 Schädlingen ist jedenfalls ein nicht zu unterschätzender Erfolg. Hoffentlich gelingt es, die als Naturdenkmal hingestellte, in Wirklichkeit nur unweidmännischer Jägerei dienende Schädlingkolonie bald ganz zu beseitigen. Wer Lust hat, solches Wild in solcher Weise zu schießen, wie das in der Lobau geschehen ist und noch geschehen soll, findet in Zukunft genug Gelegenheit hiefür schon unterhalb Preßburg und längs der ganzen unteren Donau. Wir in Deutschösterreich haben allen Grund, unsere Fischereiwirtschaft höher zu stellen, als solche Jägerei und zum Schutze einer Schädlingkolonie, bloß deshalb, weil sie die westlichste in Europa ist – weiter östlich davon gibt es deren ungezählte – haben wir derzeit schon gar keinen Beruf.

Prämienauschreibung für die Vertilgung von Fischschädlingen

Der Fischerei-Rebierausschuß II Wien hat für die Vertilgung von Fischschädlingen für das Jahr 1918 folgende Prämien ausgesetzt, und zwar:

für einen **Fischotter** K 8.-, für eine **Bisamratte** K 2.-, für einen **Reiher** K 3.-, für einen **Eisvogel** K 1.-, für eine **Möve** K 1.-, für eine **Seeschwalbe** K 1.-, für einen **Taucher** K 1.- für eine **Wasseramsel** K 1.-, für einen außerhalb des Gebietes der Lobau erlegten **Kormoran** K 4.-. Für die Betätigung besonderer Mühevaltung bei der Vertilgung von Kormoranen bleibt die Gewährung besonderer Prämien vorbehalten.

Die Auszahlung der Prämien ist, wie bisher, abhängig von der Beibringung der Pranken beziehungsweise Ständer der erlegten Schädlinge und einer Bestätigung des Gemeindeamtes oder der vorgesetzten Jagdbehörde über die im Gebiete des Fischerei-Rebierausschusses II erfolgte Erlegung.

Wien, am 1. Januar 1918.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 216-217](#)